

Zeitschrift: Prisma : illustrierte Monatsschrift für Natur, Forschung und Technik
Band: 7 (1952)
Heft: 1

Artikel: Unbekanntes vom Maiglöckchen
Autor: A.N.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-653468>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

im Unterflur, zur Unterbringung schwerer Lasten. Das neuartige Drehgestell mit lenkergeführten Achsen und reibungsloser, ölgedämpfter Federung, Bauart „Minden-Deutz“ bewirkt einen überraschend ruhigen Lauf. Die Seitenwandbekleidung aus Stahlblech ist innen gegen Geräusch mit Antivibrin gespritzt. Fußboden, Seitenwände und Dach sind außerdem gegen Geräusch und Temperatureinflüsse mit Glasgespinnst und Sillanwolle auf Wellpappe isoliert. Eine sinnvolle Konstruktion regelt eine ausreichende Frischluftzufuhr. Das Dach im Bereich des Oberstocks ist mit einem sogenannten Tropendach — einer

zweiten Dachhaut in geringem Abstand über dem Fahrzeugdach — versehen und deshalb gegen Sonneneinstrahlung weitgehend geschützt. An Stelle des Faltenbalgübergangs sind Gummiwulste verwendet worden, die U-förmig die Stirnwandtür umgeben und die bei der Kuppelung der beiden Wagen eng aneinanderschließen und dadurch einen dichten Übergang gewährleisten. Hiermit fällt das umständliche Kuppeln der schweren und unhandlichen Faltenbälge weg. Der Übergang ist außerdem erheblich bequemer geworden, da von Fahrzeug zu Fahrzeug nur noch ein schrittgroßer Abstand besteht.

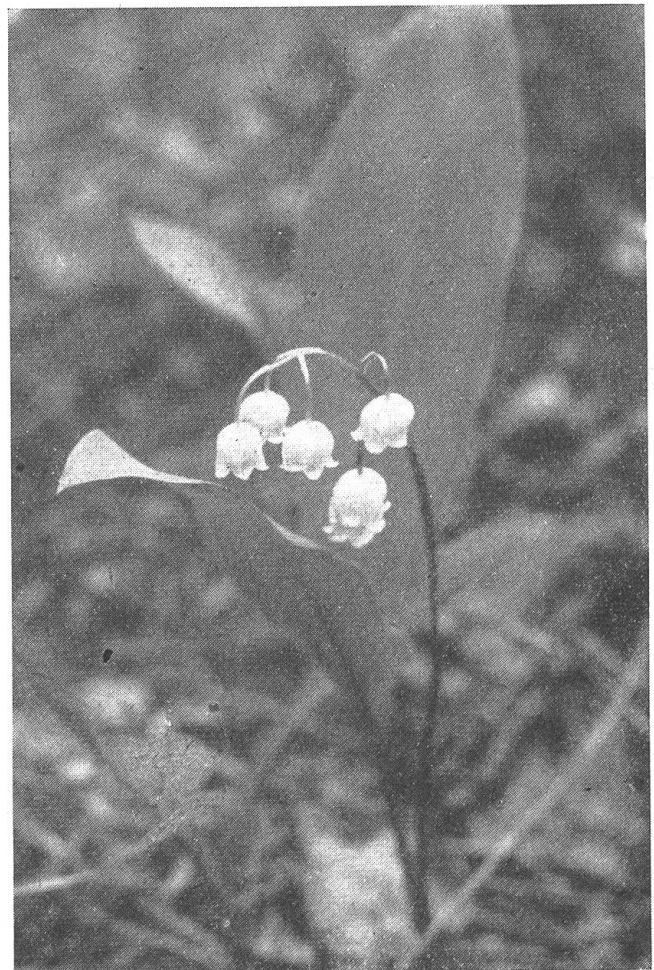
Unbekanntes vom Maiglöckchen

DK 582.572.2 : 635.935

Das Maiglöckchen (*Convallaria majalis*), das, obwohl arg verfolgt, erfreulicherweise in großer Zahl in der Buschlandschaft und in lichten Wäldern vorkommt, ist eine sehr interessante Pflanzengestalt. Es gehört mit dem nahverwandten Spargel sowie der als unverwüsthchen Zimmerpflanze gut bekannten Schildblume (*Aspidistra*) zu den Liliengewächsen. An der an sich recht bescheidenen Blüte fällt in erster Linie der starke Duft auf, mit dem es eine eigenartige Bewandnis hat. Wir kennen nämlich keine Möglichkeit, diesen Duftstoff aus der Pflanze zu extrahieren, wie man dies etwa bei Rosenblüten schon seit Jahrhunderten tut. Maiglöckchenduft läßt sich nicht präparieren und konservieren, er stirbt mit der Blüte. Und alle Parfüme mit Maiglöckchenduft danken diesen gewissen tropischen Holzarten, die ähnlich wie das Maiglöckchen riechen.

Mit einem weitverzweigten Geflecht von Wurzelstöcken durchzieht das Maiglöckchen den Boden. Und nur jene Stellen des Wurzelwerkes, die gerade drei Jahre alt sind, erzeugen Blüten. Vorher und nachher blüht unser kleiner Frühlingskünder nie! Auch sonst ist unser Maiglöckchen ein rechter Dickschädel. Aus den zierlichen kleinen Blüten entstehen z. B. reichlich leuchtend-rote Beeren, die Samenbildung ist also durchaus hinreichend. Aber es dauert nicht weniger als elf Jahre, bis die Samen keimen! Dadurch wird jede Samenaussaat unrentabel, man kann daher die Pflanze nur durch die sogenannten „Keime“ vermehren, die entweder in eigenen Gärtnereien getrieben oder im Juli im Freien gesammelt werden. (Was aber in jenen Ländern, in denen das Maiglöckchen zu den geschützten Pflanzen gehört, unstatthaft ist.)

Diese Keime werden heute meist in einen künstlichen Winterschlaf versenkt, indem man sie bei Tempera-



turen um Null Grad lagert. Solche „Eiskeime“ lassen sich dann in warmen Gewächshäusern rasch und sicher treiben, so daß die Gärtner fast das ganze Jahr hindurch blühende Maiglöckchen anbieten können. AN.